

Jahresbericht Präsidium 2023

Der Vorstand traf sich 2023 zu sechs Sitzungen. Es wurden, unter anderem, Vorschläge zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und zur Förderung der Work-Life-Balance diskutiert. In den letzten Jahren hat sich die Personalsuche, vor allem nach Beiständen, als sehr aufwendig und schwierig erwiesen. Die Nähe zu den Kantonen Zürich und Zug macht es nicht einfach, können wir doch mit den Löhnen in diesen Kantonen nicht konkurrieren. Es zeigt sich aber auch, dass die Work Life Balance immer mehr einen ebenso hohen Stellenwert hat wie der Lohn. Dem wollen wir Rechnung tragen und haben deshalb das Personalreglement überarbeitet und angepasst. Vor allem die Ferientage sind darin optimiert worden. So sind wir überzeugt, einen attraktiven Arbeitsplatz anbieten zu können.

Nach wie vor ist die Tendenz der steigenden Fallzahlen aktuell. Mit der Erhöhung der Stellenprozent an der letzten AGV hat sich die Situation für unsere Mitarbeitenden jedoch normalisiert und die Anzahl Klienten pro Beistand konnte, wie von der KOKES empfohlen, angepasst werden.

Vermeehrt zeigt sich, dass von den Gemeinden Klienten an die KESB überwiesen werden, welche mit immaterieller Hilfe optimal geleitet werden könnten. Dem Vorstand ist es ein grosses Anliegen, dass der Dienst mit den aktuellen Stellenprozenten die Arbeit bewältigen kann. Daher meine Bitte an Sie, prüfen Sie genau, ob eine Meldung an das Familiengericht gerechtfertigt ist oder der Klient mit immaterieller Unterstützung Ihrer Gemeinde betreut werden kann.

Zum Schluss ist es mir ein grosses Anliegen Dank auszusprechen. Mein Dank an den Stellenleiter Ronen Brunner, welcher mit viel Herzblut und einer Prise Humor den Dienst leitet. Ein grosses Dankeschön dem ganzen Team, Sachbearbeiterinnen und Beistände, welche eine grossartige Arbeit leisten. Ein grosses Dankeschön auch an meine Vorstandskollegen, welche ihre Tätigkeit sehr ernst nehmen und mich in meiner Funktion kompetent und mit Elan unterstützen. Ein Dank aber auch an Sie, liebe Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter für das Vertrauen und das Wohlwollen, welches Sie uns immer wieder entgegenbringen.

Claudia Dober, Präsidium KESD

Jahresbericht der Stellenleitung

„Heute ist nicht alle Tage; ich komm wieder, keine Frage“. Gemeint ist damit nicht der rosarote Panther sondern der Jahresbericht der Stellenleitung.

Im Zentrum für mich als Stellenleitung war der Abschluss vom Projekt "Arbeitgeberattraktivität". Wie, was oder wo können wir uns von anderen Arbeitgebern abheben? Was können wir bieten, damit wir als Arbeitgeber auch in Zukunft attraktiv bleiben?

Als Stellenleiter habe ich ganz klar den Anspruch und das Interesse als Arbeitgeber "anders" zu sein. Ich muss für meine Arbeitskolleginnen ein Umfeld schaffen, in welchem sie sich getragen und wohlfühlen um die tägliche psychisch belastende Situation gegliückt meistern zu können. Dabei ist das Salär nur ein Aspekt von vielen. Von meinen Kolleginnen kamen dutzende Ideen. Diese gingen von Fruchtekorb bis Beteiligung an einem Fitness-Abo oder 40 Stundenwoche. Es war ihnen klar, dass nicht alle Wünsche berücksichtigt werden können. Als Stellenleiter ging es mir mehr darum, dass das ganze Team am Prozess beteiligt war. Gewisse Ideen konnten direkt im 2023 umgesetzt werden. Im Weiteren Endstand daraus aber auch ein neues Personalreglement über welches Sie an der AGV abstimmen werden. Es ist bewusst pro Mitarbeiter formuliert. Es beinhaltet auch klare Formulierungen welche im alten nicht immer klar waren. Mit einem klaren Ziel: Nicht besser als die anderen aber anders!

Auch wir im Kindes- und Erwachsenenschutzdienst Bezirk Muri bemerken natürlich den Fachkräftemangel. Wir bemerken ihn aber auch bei den Gemeinden (Stellenbesetzung Sozialdienst mit professionellen). Nur ein Stichwort: vorgelagerte Massnahmen.

Hatte ich in der Vergangenheit mehrere Bewerbungen, so sind es heute (wenn's gut kommt) eine bis max. vier. Und die BewerberInnen wissen heute was sie wollen und sind auch gut über den Arbeitgeber informiert. Aber eben: Es sind nicht alle Bewerberinnen für diesen Beruf(ung) geeignet. Mit Glück – oder eben weil wir anders sind als andere – könnten wir auch neue Stellen besetzen.

Auf der operativen Seite wiederhole ich mich wie die letzten Jahre. Die Mandatszahlen steigen zum Glück nur marginal (hoffen wir es bleibt so). Die Zusammenarbeit mit Gemeinden und Familiengericht funktioniert gut. Dafür meinen/ unseren Dank.

Team Kindes- und Erwachsenenschutzdienst Bezirk Muri (Stand 01.04.2024)

Brunner Ronen, Berufsbeistand / Stellenleitung

Baskaran Sinthujan, Berufsbeistand

Chastagnol Melanie, Berufsbeiständin

Pfirter Nina, Berufsbeiständin

Weibel Angela, Berufsbeiständin

Mohamad Arin, Sozialarbeiterin i.A. HSLU

Joller Barbara, Sachbearbeiterin Mandatswesen

Odermatt Zoe, Sachbearbeiterin Mandatswesen

Steiger Daniela, Sachbearbeiterin Mandatswesen